

Eine Stadt zum Wiederkommen

Offener Kika – Papst als Erfurt-PR

Erfurt. (nir) Der Kinderkanal sendet aus Erfurt und erfreut Familien deutschlandweit. Kinder aber, die nach Erfurt kommen und den Kika gern besuchen würden, stehen mit hängenden Mundwinkeln da. Kaum ein Reinkommen gibt's in das Funkhaus für Knirpse. „Wir waren vor Jahren bereits mit dem MDR im Gespräch über ein gläsernes Kika-Studio. Es scheiterte wohl am Geld“, sagt Erfurts Tourismuschefin Carmen Hildebrandt beim gestrigen TLZ-Zukunftsforum zum Thema „Tourismus – Potenziale und Defizite“. Wenn Erfurt sich als kinder- und familienfreundliche Stadt vermarkten möchte, sollte über eine Öffnung des Kinderkanals und Verzahnungen ins Stadtgeschehen nachgedacht werden, regt auch Hoteldirektor Stefan Götz an.

Beim TV blieben die Diskussionsteilnehmer. Warum gibt es noch immer keinen Tatort aus Erfurt? „Als ich dies '98/'99 anregte, lachten alle. Heute, wo ein Tatort aus Wismar und Schwerin kommt, kann ich es nicht mehr nachvollziehen, dass wir noch immer kein Erfurter Ermittlerpärchen haben“, findet Hildebrandt. Ein Tatort – bundesweit ausgestrahlt – wäre ideale Werbung für Erfurt.

Als weitaus mehr als ideale Werbung für Erfurt sahen alle Gäste den Besuch des Papstes in Erfurt. „Der Bekanntheitsgrad Erfurts wird steigen. Wegen des Besuches, aber auch wegen der ökumenischen Botschaft, die von Erfurt ausgehen wird“, so Hildebrandt. In diesem Zusam-

erfurter
zukunftsforum
TLZ_Mercure Hotel_WBG Zukunf
Wir für Erfurt e.V.

menhang brachte Lothar Schmelz erneut seinen Vorschlag ins Gespräch, Erfurt mit dem Zusatz „Lutherstadt“ im Titel zu versehen. „Er soll der Stadt einen Charakter geben“, so der Kurator des Evangelischen Augustinerklosters. Hildebrandt indes sehe diesen Namenszusatz als Einengung. „Das ist wenig fruchtbar für die Komplexität Erfurts.“

Als wenig fruchtbar, ja, rufschädigend für die Stadt sahen die Diskussionsteilnehmer die Kulturförderabgabe – auch gern Bettensteuer genannt. „Für mich ist das unlogisch: Diese Abgabe der Übernachtungsgäste sollte dem Kulturbudget zugeführt werden, jetzt kürzt die Stadt dieses Budget. Da besteht Erklärungsbedarf“, sagt Lothar Schmelz. Hotelchef Götz wird drastischer: „11,2 Millionen Touristen kommen nicht von irgendwo her. Das haben wir in jahrelanger harter Arbeit erreicht. Jetzt will man die Hotelbranche schröpfen. Die Gäste sind sauer. Die Stadt tritt mit Füßen, was wir hier tun.“

Nach hitziger Bettensteuer-Debatte fand Forumsgast Jürgen Meier dennoch die passenden Worte zum Abschluss: „Wie die Werbung für Erfurt lauten könnte? Eine Stadt zum Wiederkommen!“

